

Veit und Ruge, welche, entgegen Waldeyer, aus dem cervicalen Drüsenepithel viel häufiger Carcinom entstehen lassen, müssten noch weiter verfolgt werden. Der Behauptung jener Autoren, dass gewisse Erosionen mit Drüsenneubildung am Muttermunde Anfangsstadien cancroider Erkrankung wären, konnte Gusserow damals noch nicht entgegen treten, wie es Spiegelberg jüngst gethan hat (Breslauer ärztliche Zeitschrift Nr. 1). Doch scheint ihm die diagnostische Excision nicht unbedingt zuverlässig. — Therapie anlangend sei nur erwähnt, dass Gusserow für die jetzt so interessirende Freund'sche Operation von weiteren Erfahrungen die beste Hoffnung hegt. — Zur Cauterisation zieht er das alte Ferrum candens dem Pacquelin vor.

Von Carcinom des Uteruskörpers liegen insgesamt 80 Fälle vor, wovon durchaus nicht alle zweifellos sind. Es handelt sich meist um die parenchymatöse Form des Uteruskrebses in Gestalt des Encephaloids oder um Carcino-Sarcome (Klebs) oder um polypöse Schleimhautcarcinome resp. infiltrirten Schleimhautkrebs. Das papilläre Cancroid kommt nicht vor.

War Gusserow die Aufgabe gestellt, das gesammte anatomische und klinische Material seiner Arbeit unterzulegen und den neuesten, fortgeschrittensten Standpunkt zu vertreten, so muss man anerkennen, dass es nicht leicht knapper und doch in dabei Alles umfassender Weise geschehen konnte. Dass Gusserow überall sein eigenes Urtheil laut werden lässt, seine Grundsätze scharf hervorhebt, verleiht seiner Darstellung jenen positiven Anhalt, den der Praktiker für sein ärztliches Handeln von solchen Werken zuerst begehrt.

S ä n g e r.

Berichtigung.

Band XIV, S. 495, Zeile 6 v. u. ist zu lesen: „Einkeilungen“ statt „Entwickelungen“.
